

2. Weiterstädter Vereinsgespräch

13.2.2016

Malte Jörg Uffeln

www.uffeln.eu

www.maltejoerguffeln.de

ra-uffeln@t-online.de

buergermeister@steinau.de

Tel. 0152/21693672 oder 06663/9127890(p) oder 06663/97365

ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln

Wer mehr wissen will !/?

**Power- Point – Vorträge,
Arbeitshilfen, Muster, Reden etc.
finden Sie zum kostenfreien
download unter**

www.maltejoerguffeln.de

„Lernen und kritisches Reflektieren im lebhaften Dialog“

[http://www.studienseminar-
koblenz.de/medien/pflichtmodule_unterlagen/2011/356/10%20Dubs%20-%20Das
%20Lehrgespr%C3%A4ch%20im%20Klassenunterricht.pdf](http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/pflichtmodule_unterlagen/2011/356/10%20Dubs%20-%20Das%20Lehrgespr%C3%A4ch%20im%20Klassenunterricht.pdf)

Bitte fragen Sie mich ,
**bremsen Sie mich in meinem
Redeschwall !**

Das Leben bildet.

**Johann Heinrich Pestalozzi
(1746 - 1827), Schweizer Pädagoge und Sozialreformer**

**Das Lehren soll so sein, dass das
Dargebotene als wertvolles
Geschenk und nicht als saure
Pflicht empfunden wird.**

**Albert Einstein
(* 14. März 1879 in Ulm; † 18. April 1955 in Princeton, New Jersey)**

**Wer mir in meinem Leben immer
hilft ...**

Immanuel Kant !!!

Der kategorische Imperativ

Universalisierungsformeln der Praxis

Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde

Handle so, daß die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne

**Tue stets das, was
Jedem
einleuchtet !**

Hinsehen
(IST – Analyse)

Überlegen
(DENKEN der SOLL- Situation)

Prüfen und Untersuchen
(PLANEN)

Handeln

Unser heutiger Fahrplan

I. Vereinsrecht/Vereinssteuerrecht

(8.40 Uhr bis 9.45 Uhr)

- 1. Spenden**
- 2. Vergütung im Ehrenamt**
- 3. Ehrenamtspauschale/Übungsleiterpauschale**

II. Haftung im Ehrenamt

(10.00 Uhr bis 11.00 Uhr)

- 1. eingetragener/ nicht eingetragener Verein**
- 2. persönliche Haftung der Mitglieder**
- 3. Haftung des Vereins/Vorstands**
- 4. Haftung des Aufsichtspflichtigen**

III. Vereinsverwaltung allgemein

(11.15 Uhr bis 12.15 Uhr)

1. GEMA

2. Rundfunkbeitrag

3. Urheberrecht

4. Datenschutz

5. Internet

IV. Rückfragenforum

(13.00 Uhr bis 14.00 Uhr)

I.

Vereinsrecht
Vereinssteuerrecht

1.

Spenden

Verein muss im Zeitpunkt des Zuflusses „gemeinnützig“ sein....

(Spenden, die geleistet werden, bevor das Finanzamt die Freistellungsbescheinigung erteilt, sind steuerlich nicht abziehbar.
Urteil des BFH vom 05.04.2006, AZ I R 20/05 (BStBl. 2007 II S. 450)
- Freistellungsbescheid entfaltet keine Rückwirkung-

***...wenn er eine steuerlich begünstigte
Zuwendungsbestätigung ausstellen
will!!!***

Was ist eine Spende ???

- (1) freiwilliges Vermögensopfer**
- (2) unentgeltlich**
**(keine Gegenseitigkeit/
kein Leistungsaustausch)**
- (3) tatsächlich geflossen**

Geldspende

**Hingabe von Geld / Überweisung von Geld
auf Konto des Begünstigten**

Höhe: unbegrenzt

TIPP:

- 1. Kleinspendenregelung € 200,00 nutzen**
- 2. Aqoise über Internet**
- 3. Geldspende per Bankeinzug**

Aufwandsspende

Varianten

Geld fließt/ Geld fließt nicht

VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:

„Einräumung Anspruch“

„Aufwand folgt nach“

„Aufwand wird abgerechnet“

„Auszahlung (dann RÜCKspende)“

oder

„Verzicht (dann Zuwendungsbest.)

Sachspende

***kompliziert**

***haftungsträchtig**

***nur zu empfehlen bei neuen Sachen**

***eher weniger zu empfehlen
bei alten Sachen**

Problemfälle

Spende oder keine

Spende ?

Was meinen Sie ?

- 1. Bierspende „ 20 Kästen“ Bier für Vereinsfest**
- 2. Saftschinken des Metzgers für die Vereinsweihnachtsfeier**
- 3. Geschenk für Weihnachts-, Wohltätigkeitsbasars im wgB**
- 4. Zucker, Mehl, Hefe (gegen Quittung) für Kuchen für einen Kuchenbasar**

**5. „ Beitrittspende“ € 2.000,00 für Aufnahme in
Verein**

**6. Einräumung eines
Aufwendungsersatzanspruchs mit der
„ moralischen Verpflichtung“, diesen nach
Auszahlung zurück zu spenden
(Grenze: € 1.534,00 AEAO Nr. 1.1. zu § 52 AO)**

**7. Spende von 500 ml Eigenblut an DRK als
Sachspende**

Spendenhaftung

§ 10 b IV EStG

Der Steuerpflichtige darf auf die Richtigkeit der Bestätigung über Spenden und Mitgliedsbeiträge vertrauen, es sei denn, dass er die Bestätigung durch unlautere Mittel oder falsche Angaben erwirkt hat oder dass ihm die Unrichtigkeit der Bestätigung bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit nicht bekannt war. 2Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Bestätigung ausstellt oder veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Bestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. 3Diese ist mit 30 Prozent des zugewendeten Betrags anzusetzen. 4In den Fällen des Satzes 2 zweite Alternative (Veranlasserhaftung) ist vorrangig der Zuwendungsempfänger in Anspruch zu nehmen; die in diesen Fällen für den Zuwendungsempfänger handelnden natürlichen Personen sind nur in Anspruch zu nehmen, wenn die entgangene Steuer nicht nach § 47 der Abgabenordnung erloschen ist und Vollstreckungsmaßnahmen gegen den Zuwendungsempfänger nicht erfolgreich sind. 5Die Festsetzungsfrist für Haftungsansprüche nach Satz 2 läuft nicht ab, solange die Festsetzungsfrist für von dem Empfänger der Zuwendung geschuldete Körperschaftsteuer für den Veranlagungszeitraum nicht abgelaufen ist, in dem die unrichtige Bestätigung ausgestellt worden ist oder veranlasst wurde, dass die Zuwendung nicht zu den in der Bestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet worden ist; § 191 Absatz 5 der Abgabenordnung ist nicht anzuwenden.

Ausstellerhaftung

**(Haftung des Vereins)
Fälle**

- * Bescheinigung eines überhöhten Wertes
bei Sachspenden**
- *Zuwendungsbestätigungen über nicht
erhaltene Spenden erteilt.**
- * Bestätigung des falschen Zuflussjahres**
- * nicht steuerbegünstigte Körperschaft stellt
Spendenquittungen aus**

- * nicht „mehr“ steuerbegünstigte Körperschaft stellt Spendenquittungen aus**
- * Spendenquittungen über nicht gezahlte Spenden**
- * Spendenquittung über nicht abzugsfähige Mitgliedsbeiträge**
- * Verwendung der Spende zum Ausgleich von Verlusten im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb**

- * Krisenspende... „Spende zur Finanzierung von Nachzahlungen bei Lohnsteuer und Sozialversicherung“ (BP-Spende)**
- * Gefälligkeitsspende (höherer Betrag als gespendet dokumentiert)**
- * Spendenbestätigung bei fehlender Gemeinnützigkeit**
- * Spendenbestätigung bei absehbarem Entzug der Gemeinnützigkeit**

TIPP:

Spendenbuch führen für

- 1. Geldspenden**
- 2. Sachspenden**
- 3. Aufwandsspenden**

Steuerwegweiser

www.hmdf.hessen.de

www.stmf.bayern.de

www.bundesfinanzministerium.de

**Formulare, Hinweise
und Muster unter**

<https://www.formulare-bfinv.de/>

Steuerbroschüren zum Vereinsrecht von Vertretern der Finanzverwaltung:

**Dipl.FinW(FH) Konrad A. Scheuerer ,
Finanzamt Mühldorf/Inn**

www.finanzamt.bayern.de/Muehldorf/Ueber_uns/Vereinsbesteuerung/Gemeinnuetzigkeit_Skript_Vortrag_fuer_FA_02-2010.pdf

**www.vereinsbesteuerung.info
(Dipl.Finw. Klaus Wachter)**

Gedrucktes

Buchna, Johannes

**Gemeinnützigkeit im Steuerrecht, 9. Auflage,
Achim 2008**

Hüttemann, Rainer

**Gemeinnützigkeits- und Spendenrecht
Köln, 2008**

Schleder, Herbert

**Steuerrecht der Vereine
2012**

2.

„Vergütung im Ehrenamt“
(Mein finanzieller Einsatz, Kostenersatz)

„Ehrenamtlichkeitsklausel“

§ 27 Abs. 3 BGB (neu)

**„ Die Mitglieder des Vorstandes sind
unentgeltlich tätig“**

§ 27 Abs. 3 (alt) BGB

**Auf die Geschäftsführung des Vorstands finden die für den
Auftrag geltenden Vorschriften der §§ 664 bis 676
entsprechende Anwendung**

Die Mitgliederversammlung kann mit einfacher Mehrheit beschließen, dass der Vorstand haupt- und / oder nebenamtlich gegen Entgelt die Geschäftsführung des Vereins im Sinne der Aufgaben nach dieser Satzung wahrzunehmen und zu erledigen hat. Ein solcher Beschluss ist aber nur zulässig, wenn keines der Vereinsmitglieder bereit ist, Vorstandsarbeit zu leisten, sich in ein Vorstandsamt gem. § dieser Satzung wählen zu lassen . Vorstandsmitglieder gem. dieser Satzung können Dienstverpflichtete im Rahmen gesonderter Dienstverträge gem. § 611 BGB in Diensten des Vereins gegen Entgelt sein. Der mitgliedschaftliche Status wird in diesem Fall nicht berührt.

„ Mindestlohn“

§ 1 MiLoG

*** „Arbeitnehmer“**

*** 8,50 € brutto/Zeitstunde ab
1.1.2015**

§ 22 Abs.3 MiLoG

**...(3) Von diesem Gesetz nicht
geregelt wird die Vergütung von
zu ihrer Berufsausbildung
Beschäftigten sowie
ehrenamtlich Tätigen.**

„ Ehrenamtlich Tätige....“

gesetzlich nicht geregelt!

BGB (-)
MiLoG (-)

Was sagen die Gesetzgebungsmaterialien ?

BT- Drs. 18/2010 v. 2.7.2014

... Interpretationen des Gesetzgebers...

...3. Die Koalitionsfraktionen seien mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales darin einig, dass ehrenamtliche Übungsleiter und andere ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in Sportvereinen nicht unter dieses Gesetz fielen. Von einer „ehrenamtlichen Tätigkeit“ im Sinne des § 22 Absatz 3 MiLoG sei immer dann auszugehen, wenn sie nicht von der Erwartung einer adäquaten finanziellen Gegenleistung, sondern von dem Willen geprägt sei, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Liege diese Voraussetzung vor, seien auch Aufwandsentschädigungen für mehrere ehrenamtliche Tätigkeiten, unabhängig von ihrer Höhe, unschädlich. Auch Amateur- und Vertragssportler fielen nicht unter den Arbeitnehmerbegriff, wenn ihre ehrenamtliche sportliche Betätigung und nicht die finanzielle Gegenleistung für ihre Tätigkeit im Vordergrund stünde...

Aufwand

betriebswirtschaftlich:

**Einsatz oder die zu erbringende Leistung, um
einen bestimmten Nutzen zu erzielen**

rechtlich:

Vermögensopfer

Vergütung

§ 670 BGB

Ersatz von Aufwendungen

Macht der Beauftragte zum Zwecke der Ausführung des Auftrags Aufwendungen, die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, so ist der Auftraggeber zum Ersatz verpflichtet.

Grenze:

Der Anspruch reicht, soweit der Beauftragte sein Ermessen sorgfältig ausübt - dies gilt auch, wenn sich die Aufwendungen nachträglich objektiv als erfolglos oder unangemessen herausstellen.

Belegpflicht !

**Aufwendungen in tatsächlich
entstandener Höhe.....**

Belege, Belege, Belege liefern....

*** Porto**

*** Fahrtkosten**

*** Telefon**

*** Druckerkartuschen**

*** Kopierpapier**

*** Büromaterial**

*** „Dienstkleidung“**

Vergütung

=

**die für eine Dienstleistung in Geld
entrichtete oder zu entrichtende
Gegenleistung**

Aufmerksamkeiten
nach R 19.6 LStR bis zu einem
Betrag von 60 € sind kein
Arbeitslohn.

Merkmale/Kriterien

- * „angemessener Umfang“**
- * „aus der Lebenserfahrung“**
- * „keine Begünstigung“**

€ 60,00 – Grenze einhalten

Vereinspraxis

€ 60,00 – Fälle

Gruppe 1

- * Geburtstag**
- * Ehejubiläum**
- * Vereinsjubiläum**
- * Kranz- und Sarggaben (?)**

Gruppe 2

- * Mitgliederversammlung Bewirtung**
- * Helferfest**

Gruppe 3

- * außergewöhnlicher Arbeitseinsatz**

Gruppe 4

Vereinsausflüge „ Zielveranstaltungen“

**Übernahme aller Kosten möglich, wenn mit Zweck
des Vereins vereinbar!**

TIPP:

- 1. „Zweck“ immer im Vordergrund**
- 2. „ Programm „ aufheben**
- 3. Kooperieren mit „ strategischem Partner“**

Kurz und knapp
LStR 19.6 im Arbeitsleben
(Vereinsleben: vielfach Analogien!)

Steuer- und sozialversicherungsfrei sind Zuwendungen bis € 60,00 in folgenden Fällen:

- * **Sachgeschenke** des Arbeitgebers aus Anlass eines besonderen persönlichen Ereignisses (Geburtstag, Hochzeit, Silberhochzeit, Geburt eines Kindes, Kommunion oder Konfirmation eines Kindes) Dies können Blumen, Genussmittel, Buch, Tonträger sein, sog. Aufmerksamkeiten (R 19.6 Abs. 1 Satz 1 LStR).
- * **Speisen und Getränke**, die der Arbeitgeber seinen Mitarbeitern anlässlich und während eines außergewöhnlichen Arbeitseinsatzes gewährt, z. B. während einer betrieblichen Besprechung oder Sitzung, sog. Arbeitsessen (R 19.6 Abs. 2 Satz 2 LStR).
- * **Bewirtung** im Rahmen der 110-Euro-Grenze bei Empfängen, die der Arbeitgeber bei bestimmten Anlässen für einen Mitarbeiter ausrichtet, so bei Diensteseinführung, Amts- oder Funktionswechsel, Verabschiedung, rundem Arbeitnehmerjubiläum, rundem Geburtstag (R 19.3 Abs. 2 Nr. 3 und 4 LStR).
- * **Sachgeschenke** im Rahmen der 150-Euro-Grenze bei Betriebsveranstaltungen(ab 1.1.2015)
(R 19.5 Abs. 6 LStR).

**Welche Ansprüche habe ich an
den Verein als
Vorstandsmitglied ?**

§ 669 BGB
(Vorschusszahlung)

§ 670 BGB
(Aufwendungsersatz für "erforderliche"
Aufwendungen)

§ 31 a BGB
(Haftungsfreistellung)

Was sind erforderliche Aufwendungen ?

- *Vermögensopfer des Auftragnehmers, die er freiwillig auf sich nimmt...**
- * veranlasst durch den konkreten Einzelfall**
- * nicht: Verwaltungs- und Betriebskosten**

In der Regel werden ersetzt:

Fahrtkosten, Porto, Telefon, Materialien, Büroartikel

TIPP:

**Nachfragen beim Verein, wie dieser
§ 670 BGB handhabt ?**

3.

Ehrenamtspauschale

(§ 3 Nr. 26 a EStG)

Übungsleiterpauschale

(§ 3 Nr. 26 EStG)

Ehrenamtspauschale

(§ 3 Nr. 26a EStG)

€ 720 / Jahr

(€ 60 mtl.)

TIPP:

Klare Satzungsregelung

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Die Mitglieder der Organe des Vereins sowie mit Aufgaben zur Förderung des Vereins betraute Mitglieder haben gegenüber dem Verein einen Anspruch auf Ersatz der ihnen in Zusammenhang mit ihrer Amtsausübung entstandenen Aufwendungen (§ 670 BGB) im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes und im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins. Eine Ehrenamtspauschale (§ 3 Nr. 26 a EStG) in Form pauschalen Aufwendersatzes oder einer Tätigkeitsvergütung kann geleistet werden. Der Anspruch muss bis zum 1.2. des auf das Jahr der Entstehung des Anspruches folgenden Jahrs geltend gemacht werden, anderenfalls ist der Anspruch verfallen.

Übungsleiterpauschale

(§ 3 Nr. 26 EStG)

€ 2.400 Euro/Jahr

(€ 200 mtl.)

Wichtig !!!

„ Pädagogische Tätigkeit“

Verwaltungsanweisungen und Literatur sind einhellig der Auffassung, dass der Betreuer im Sinne des § 3 Nr. 26 EStG eine **pädagogische Ausrichtung** haben muss.

Kennzeichnend für pädagogische Tätigkeiten ist, dass sie eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung beabsichtigen, oder dass sie in einen strukturierten Ausbildungsgang eingebettet sind. Die bloße Informationsvermittlung genügt nicht. Deswegen ist die Tätigkeit als Versichertenberaterin nicht begünstigt.

Finanzgericht Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 19.09.2013, 7 V 7231/13

II.

Haftung im Ehrenamt

1.

**Eingetragener/ nicht
eingetragener Verein**

Verein – Was ist das ?

Der Verein (etymologisch: aus vereinen, eins werden und etwas zusammenbringen) bezeichnet eine freiwillige und auf Dauer angelegte Vereinigung von natürlichen und/oder juristischen Personen zur Verfolgung eines bestimmten Zwecks, die in ihrem Bestand vom Wechsel ihrer Mitglieder unabhängig ist.

(Quelle: www.wikipedia.de)

Wie engagieren sich „Junge“ und „junge Alte“ heute ?

*** projektorientiert, - zentriert**

*** „junge Alte“ : Ich will nicht mehr müssen !**

*** you fm engagiert euch weltweit**

(<http://www.you-fm.de/index.jsp?rubrik=85411>)

„YOU FM engagiert euch weltweit

Ihr habt genug von Deutschland, Lust auf Reisen und wollt euch in Sachen Natur- und Tierschutz einsetzen? Los geht's. Macht mit und engagiert euch auf einer von vier Reisen - in Costa Rica, auf den Fidschis, in Namibia oder auf den Galapagos Inseln. Tropisches Klima, die älteste Wüste der Welt, paradiesische Landschaften und knallblaues Meer. Klingt traumhaft.“

Pro e.V. !

*** Dachverbandssatzungen schreiben es vor!**

*** „Seriösität“ des gemeinnützigen e.V.!?**

*** klare Haftungsstrukturen!**

(Verein- Organhaftung – Haftungsprivilegien für Vorstände)

*** Finanzierung über „Spenden“!**

Contra e.V.

- * Menschen gesellen sich anders!**
- * Zu viel Verwaltungskram, Bürokratie**
- * Finanzamt „ärgert“ uns**
(zeitnahe Mittelverwendung)
- * Wir sind nicht flexibel genug**

Merkmale des e.V.

- * Satzung**
- * körperschaftlich verfasst**
- * unabhängig von der Anzahl der Mitglieder**
- * Mitglieder können ein- und austreten**
 - * kein Anspruch auf Vereinsvermögen**

Merkmale des n.e.V.

- * Satzung

- * körperschaftlich verfasst

- * Mitglieder können ein- und austreten

- * “wohl” Anspruch der Mitglieder auf Vereinsvermögen
(arg. Aus § 54 S. 2 BGB)

§ 50 Abs. 2 ZPO

Ein Verein, der nicht rechtsfähig ist, kann klagen und verklagt werden; in dem Rechtsstreit hat der Verein die Stellung eines rechtsfähigen Vereins.

Arbeitshilfen:

**Merkblatt für eingetragene Vereins des
AG Frankfurt am Main, AG Darmstadt**

**www.ag-frankfurt.justiz.hessen.de
www.ag-darmstadt.justiz.hessen.de › Service ›
Download**

2.

Persönliche Haftung der Mitglieder

Haftet ich ?

Ja, bei vorsätzlich oder fahrlässiger
Verletzung der Pflichten haftet ich gemäß
§ 280 Absatz 1 BGB wegen einer
Pflichtverletzung oder im Rahmen der
Deliktshaftung (§§ 823 ff. BGB)

§ 31b BGB

Haftung von Vereinsmitgliedern

- (1) Sind Vereinsmitglieder für den Verein tätig, oder erhalten sie für ihre Tätigkeit eine Vergütung erhält, die 720 Euro jährlich nicht übersteigt, haften Sie dem Verein für einen Schaden, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursachen nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. § 31 a Absatz 1 Satz 3 ist entsprechend anzuwenden.**
- (2) Sind Vereinsmitglieder nach Absatz 1 Satz 1 einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Satz 1 gilt nicht, wenn die Vereinsmitglieder den Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht haben.**

Private Haftpflichtversicherung

„ SOLLTE JEDER HABEN !!“

generell unverzichtbar

**„aktiver Schutz“ : sichert gegen schuldhafte Sorgfaltspflichtverletzungen
und gefahrerhöhendes Verhalten bei Drittschäden**

„passiver Rechtsschutz“ bei unberechtigten Ansprüchen

**nicht versichert: „verantwortliche Tätigkeiten“
(Wahlehrenämter; Mitarbeiter in Führungspositionen
mit Anordnungs- und Weisungsrecht, Überwachungspflichten)**

**versichert: „ praktische Tätigkeiten“
(unentgeltlich, bei gemeinwohlorientierten Organisationen)**

PRAXISTIPP:

**In jedem Fall bei dem eigenen Haftpflichtversicherer nachfragen
und Police prüfen !!!!**

Zentrale Frage ???

**Ich habe eine private Haftpflichtversicherung.
Ich bin ehrenamtlicher Helfer in meinem
Verein. Ist meine „nicht verantwortliche“
Freiwilligentätigkeit in meiner
Haftpflichtversicherung versichert?**

Antwort: wohl JA

**Fachinformation des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft
(GDV) vom 26.3.2002 HFI 107 betreffend Versicherungsschutz über eigene PHV
(abgedruckt in : Versicherungsschutz für Ehrenamtliche, Seite 34, 35 Ecclesia
Versicherungsdienst GmbH, www.ecclesia.de)**

Auszug aus dem Schreiben des GDV vom 26.3.2002:

„... Deckung über die PHV besteht grundsätzlich für sonstige Ehrenämter, d.h. Freiwilligentätigkeiten

- im Bereich der Kranken-, Altenpflege, Behindertenarbeit, Jugendarbeit*
- im Verein, Tätigkeiten in Bürgerinitiativen, Parteien und Interessenverbänden (Naturschutz, Umweltschutz)*
- im Bereich der Freizeitgestaltung in Sportvereinen, Musikgruppen etc....“*

Neuere „Privathaftpflicht- Policen“

versichern auch die „ ehrenamtlich, helfende Tätigkeit“

**Probleme aber bei
Wahl-Ehrenämter und „ wirtschaftlichen Ehrenämtern“**

LINK:

<http://www.privathaftpflicht.net/versicherter-personenkreis/die-privathaftpflicht-im-ehrenamt/>

3.

**Haftung des
Vereins/Vorstands**

Haftung aus Vertrag

(§§ 662 ff. BGB) bei

Pflichtverletzungen und

Schlechtleistungen

(§ 280 BGB)

**Es gilt primär das
Auftragsrecht des BGB
§§ 662 ff. BGB**

**...weiter... §§ 823 ff. BGB...
(Deliktsrecht)**

§ 666 BGB

(Auskunfts- und Rechenschaftspflicht)

§ 667 BGB

(Herausgabepflicht: Sie umfasst alles, was er vom Auftraggeber erhalten hat und was er aus dem Auftrag erlangt hat)

§ 668 BGB

(Verzinsungspflicht bei erlangtem Geld, das der Auftragnehmer für sich verwendet)

Weitere „Neben-“Pflichten

- * Verschwiegenheitspflicht**

- * Treuepflicht**

- * Wahrung des Integritätsinteresses des Auftraggebers**

- * Sorgfaltspflichten
(ordentliche Beratung, Erledigung des Auftrages)**

Haftung aus Delikt

**(§§ 823 ff. BGB) bei
Rechtsgutsverletzungen**

Haftung im „Innenverhältnis“

**Vorstand /Mitarbeiter
gegenüber
Verein**

Haftung im „Außenverhältnis“

Haftung gegenüber Dritten

Pflichten der Mitarbeiter/-innen

**Erfüllungsgehilfen
(§ 278 BGB)**

**Ordnungsgemäße Erfüllung des
„Auftrages“**

=

**Vollziehen „TUN/HANDELN“,
Berichten, Informieren,
Kontrollieren, Rechnung legen**

Wofür haftet der Vorstand ?

**Ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben,
Ordnungsgemäße Aufbau- und Ablauforganisation, Erfüllung
von Verkehrssicherungspflichten, Erfüllung steuerlicher
Pflichten;**

§ 31 a BGB (Vorstand: Vorsatz, grobe Fahrlässigkeit).....

Die Haftung ist ein sehr sehr weites Feld

TIPP:

www.kanzlei-uffeln.de/ku/html/basics.html

§ 31a BGB

Haftung von Organmitgliedern und besonderen Vertretern

- (1) Sind Organmitglieder oder besondere Vertreter unentgeltlich tätig oder erhalten sie für seine Tätigkeit eine Vergütung erhält, die 720 Euro jährlich nicht übersteigt, haften Sie dem Verein für einen bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten verursachten Schaden. Schaden nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Satz 1 gilt auch für die Haftung gegenüber den Mitgliedern des Vereins. Ist streitig, ob ein Organmitglied oder ein besonderer Vertreter einen Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat, trägt der Verein oder das Vereinsmitglied die Beweislast.**
- (2) Sind Organmitglieder oder besondere Vertreter nach Absatz 1 Satz 1 einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Satz 1 gilt nicht, wenn der Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurde.**

Wofür haftet der Verein ?

**Pflichtverletzungen seiner Organe (§ 31 BGB),
Verkehrssicherungspflichten (§ 823 I BGB), Unerlaubten
Handlungen (§§ 823 ff. BGB), Erfüllung steuerlicher Pflichten
nach der Abgabenordnung (AO)**

LINK:

**PP RA Uffeln zum Thema Haftung
[sportkreis-hochtaunus.de/.../Malte_Uffeln_-
_Haftung_von_Uebungsle...](http://sportkreis-hochtaunus.de/.../Malte_Uffeln_-_Haftung_von_Uebungsle...)**

Haftung setzt Verschulden voraus

(Ausnahme: Fälle der Gefährdungshaftung)

Verschulden – Was ist das ?

Vorsatz (Wissen und Wollen) oder

Fahrlässigkeit

(Außerachtlassung der im Verkehr erforderlichen
Sorgfalt)

Haftpflichtversicherung

**Es gibt keine gesetzliche
Haftpflichtversicherung im Ehrenamt !!!**

**Jeder sollte „Eigenvorsorge“
betreiben**

PRAXISTIPP:

**Nachfragen beim Verein/ Träger, ob eine private
Haftpflichtversicherung besteht und was diese deckt, welche
Risiken abgedeckt sind. (CHECK der Police)**

4.

**Haftung des
Aufsichtspflichtigen
(§ 832 BGB)**

Aufsichtspflicht entsteht

durch Gesetz (Lehrer !)

durch Vertrag (Verein !)

durch tatsächliche

Übernahme

(faktisches Handeln)

**Das „Gesetz“ - BGB regelt die
„Haftung bei Verletzung der
Aufsichtspflicht“
(§ 832 BGB)**

Das BGB „regelt nicht“

**Art und Weise der
Erfüllung der
Aufsichtspflicht**

§ 832 BGB

Haftung des Aufsichtspflichtigen

(1) Wer kraft Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit oder wegen ihres geistigen oder körperlichen Zustands der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde.

(2) Die gleiche Verantwortlichkeit trifft denjenigen, welcher die Führung der Aufsicht durch Vertrag übernimmt.

Formel des Bundesgerichtshofes (BGH) **NJW 1980, 1044**

Der Umfang der gebotenen Aufsicht über Minderjährige bestimmt sich nach ALTER, EIGENART und CHARAKTER, wobei sich die Grenze der erforderlichen und zumutbaren Maßnahmen danach richtet, was VERNÜNFTIGE ELTERN nach VERNÜNFTIGEN ANFORDERUNGEN in der KONKRETEN SITUATION tun müssen, um Schädigungen Dritter durch ihr Kind zu verhindern

Mit zunehmendem Alter eines normal begabten und entwickelten Kindes wachsen seine intellektuellen und psychischen Fähigkeiten, seine Möglichkeit zu rationaler Einsicht

Im Rahmen diese Wachstums- und Reifeprozesses müssen die Eltern ART, UMFANG und Maß ihrer Aufsicht wesentlich daran ausrichten, welche Veranlagung und welches Verhalten das Kind in der jeweiligen Alterstufe an den Tag legt und in welchem Umfange die bisherige Erziehung Erfolge gezeitigt hat.

Landgericht Köln

(16 O 91/00)

**„ Eine Aufsicht, die so effizient ist,
dass sie jeden Unfall vermeidet, ist
mit zumutbaren Mitteln nicht
erreichbar und deshalb aus
Rechtsgründen nicht geboten“**

Altersstufen beachten !!!

„ Je älter ich bin, desto mehr darf ICH“

- < 7.Lj. „ geschäftsunfähig“**
- >7.Lj. < 18. Lj. „ beschränkt geschäftsfähig“**
 - < 14. Lj. „ strafunmündig“**
 - > 18. Lj. „ voll geschäftsfähig und voll strafmündig“**
- 18. Lj. – 21. Lj. im Einzelfall Prüfung der Anwendung des „ Erwachsenenstrafrechts“**

Grenzen der Haftung von Kindern im Straßenverkehr

(§ 828 II BGB seit 2002)

„Vorsatz“ : Kinder ab 7 Lj. haften „ immer“

7.Lj. bis 10 Lj. „ keine Haftung“ bei Unfällen im fließenden Verkehr (BGH NJW 2005,354 Kickboard)

Einzelfallbetrachtung bei Unfällen im „ruhenden Verkehr“

(BGH NJW 2005, 356 Fahrrad gegen Auto 9 j.)

Aufsichtspflicht –

**Wie packe ich
das ???**

**Was kann/muss ich
tun ?**

INFORMATION

In welcher Situation bin ICH als Betreuer ?

CHECK – UP betreffend:

**Gruppengrösse
Gruppenverhalten
Örtliche Umgebung
Gefahrenquellen
„Lernziele“**

Kann ich die Aufsicht führen ???

BELEHRUNG/ AUFKLÄRUNG

Was müssen die Kids wissen ?

Gefahren ?

Wie sollen sich die Kinder verhalten ?

Pädagogische Ziele ?

Das A & O „ kindgerechte

Kommunikation !!!“

**Warnung vor Übertretungen von
Anweisungen!**

LEITUNG/KONTROLLE

Wo ist meine Gruppe ?

Was macht die Gruppe ?

Werden meine Anweisungen befolgt ?

VOLLSTRECKEN

Belehrung

Aufklärung

Warnung/Verwarnung

Anleiten

Einzelgespräch / Gruppengespräch

Ausschluss von Angeboten

Information an die Eltern

Androhung vollständiger Ausschluss

Ausschluss

Heimreise

Sexuelle Beziehungen unter Jugendlichen ?

Was geht, was nicht ?

Informationen:

www.familienhandbuch.de

**„Eine Rose hat Dornen –
Tipps für Teamer“**

**[www.rechtsfragen-jugendarbeit.de/sexualstrafrecht-
tipps-fuer-teamer.htm](http://www.rechtsfragen-jugendarbeit.de/sexualstrafrecht-tipps-fuer-teamer.htm)**

**Was ist eine sexuelle
Handlung ?**

**Wann liegt eine solche
vor ?**

**Sexuell ist die Handlung dann,
wenn sie unmittelbar das
Geschlechtliche im Menschen
betrifft**

(Tröndle/Fischer, § 184g StGB, Rdnr. 2).

Wegsehen ist nicht erlaubt !

**Sexuelle Handlungen an / vor Kindern unter
14 Jahren
sind strafbar !**

**Sexuelle Handlungen / Verschubleisten mit unter 16 –
jährigen ist strafbar**

§§ 172 – 184 f StGB

**Sexuelle Handlungen mit über 16 – jährigen können
strafbar sein
(Fälle: Behinderte, Schutzbefohlene)**

Richtschnur....

(www.rechtsfragen-jugendarbeit.de/begriff-sexuelle-handlung.htm)

Ein engerer körperlicher Kontakt wie beispielsweise bei Umarmungen zur Begrüßung sollte nur erfolgen, wenn der Jugendgruppenleiter bereits mit den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen bekannt ist und die Initiative von den Kindern oder Jugendlichen ausgeht. So kommt es häufig vor, dass gerade kleinere Kinder nach einem Streit mit anderen Kindern oder bei Heimweh in den Arm genommen werden wollen und Trost erwarten. Unerwartetes oder ungewolltes In-den-Arm-nehmen kann dagegen Anlass zu Argwohn geben. Ähnliches gilt für das auf-dem-Schoß-sitzen beim Vorlesen und vergleichbare Situationen. Derartiges kann noch so gut gemeint gewesen sein, aber trotzdem zu Missverständnissen führen.

**Wo bekomme ich weitere
Informationen her ?**

www.aufsichtspflicht.de

www.praxis-jugendarbeit.de

www.familienhandbuch.de

Und „ Gedrucktes “ ???

**Sigrun von Hassel, Jugendrechtsberater,
2. Auflage, München 2006**

**Günter Mayer, Aufsichtspflicht , Haftung,
Versicherung für Jugendgruppenleiter,
4. Auflage, Regensburg, 2011**

**Johannes Schilling, Rechtsfragen in der
Jugendarbeit 3. Auflage, Weinheim und
München 2010**

III.

Vereinsverwaltung allgemein

1. GEMA

GEMA

(Infos unter www.gema.de)

**Vgl. dazu auch meine Ausarbeitungen unter
www.maltejoerguffeln.de**

§ 13 b UrhWG

Pflichten des Veranstalters

- (1) Veranstalter von öffentlichen Wiedergaben urheberrechtlich geschützter Werke haben **vor der Veranstaltung die Einwilligung der Verwertungsgesellschaft einzuholen**, welche die Nutzungsrechte an diesen Werken wahrnimmt.
- (2) Nach der Veranstaltung hat der Veranstalter der Verwertungsgesellschaft eine Aufstellung über die bei der Veranstaltung benutzten Werke zu übersenden. Dies gilt nicht für die Wiedergabe eines Werkes mittels Tonträger, für Wiedergaben von Funksendungen eines Werkes und für Veranstaltungen, auf denen in der Regel nicht geschützte oder nur unwesentlich bearbeitete Werke der Musik aufgeführt werden.
- (3) Soweit für die Verteilung von Einnahmen aus der Wahrnehmung von Rechten zur Wiedergabe von Funksendungen Auskünfte der Sendeunternehmen erforderlich sind, die die Funksendungen veranstaltet haben, sind diese Sendeunternehmen verpflichtet, der Verwertungsgesellschaft die Auskünfte gegen Erstattung der Unkosten zu erteilen.

Infos und Lizenzierung über GEMA-Lizenzshop

<https://online.gema.de/lipo/portal>

Keine GEMA- Meldung, und dann ?

Kontrollzuschlag

Amtsgericht Frankfurt am Main

Datum:

24.02.1998

AZ:

32 C 3108 / 97 - 40

Nach § 97 Abs. I, S. I UrhG ist der- Beklagte verpflichtet, der Klägerin Schadenersatz in Höhe der geltend gemachten Klagehauptforderung zu leisten. Es ist davon auszugehen, daß bei der Veranstaltung vom 14.6.1996 ausschließlich Musikwerke dargeboten wurden, bezüglich derer die Klägerin die Urheberrechte wahrnimmt.

**Insoweit spricht eine tatsächliche Vermutung dafür, daß der Klägerin als
einzige Verwertungsgesellschaft für musikalische Urheberrechte in
Deutschland die Rechtswahrnehmung übertragen wurde (vgl. zuletzt
BGH NJW 1986, 1247 und 1249).**

Das Verhalten des Beklagten war für diese Rechtsverletzung ursächlich, weil es gerade ihm als Organisator und Geschäftsführer der Veranstalterin oblegen hätte, für die vorherige Einräumung der Nutzungsrechte zu sorgen. Der Beklagte hat insoweit auch schuldhaft gehandelt. Ihm ist jedenfalls Fahrlässigkeit im Sinne des § 276 BGB vorzuwerfen.

Wer sich in einer bestimmten Geschäftsbranche betätigt, muß sich daher vorab die erforderlichen Kenntnisse verschaffen. Er kann den Fahrlässigkeitsvorwurf nicht dadurch ausräumen, daß er sich auf fehlende Fachkenntnisse beruft. Nach allem ist der geltend gemachte Schadenersatzanspruch dem Grunde nach gerechtfertigt.

GEMA- Pflicht bei „öffentlicher Aufführung!“

**Was ist öffentlich i.S.
des § 15 III UrhG?**

„ Die Wiedergabe ist öffentlich, wenn sie für eine Mehrzahl von Mitgliedern der Öffentlichkeit bestimmt ist “

„ NICHT – ÖFFENTLICHKEIT“ ???

2.

Rundfunkbeitrag (früher GEZ)

www.rundfunkbeitrag.de

**Für Einrichtungen des Gemeinwohls gelten
beim Rundfunkbeitrag gesonderte
Regelungen: Es ist maximal ein**

***Rundfunkbeitrag von
monatlich 17,50 Euro*** (bis
zum 31.03.2015: 17,98 Euro) pro Betriebsstätte
zu zahlen.

3.

Urheberrecht

Geschützte Werke (§ 2 UrhG)

**„ persönliche geistige
Schöpfungen “**

Das Wort **Schöpfung**
beinhaltet auch den Gedanken an den
Fortschritt. Es muss **etwas Neues**,
bislang **nicht Bekanntes**
geschaffen werden. Auch die **kreative**
Neukombination bekannter
Elemente ist möglich.

Quelle:<http://www.musikgutachter.de/kontakt.php>

Rechte des Urhebers (§ 15 UrhG)

**Vervielfältigungsrecht
(§ 16 UrhG)**

**Verbreitungsrecht
(§ 17 UrhG)**

**Ausstellungsrecht
(§ 18 UrhG)**

Recht der öffentlichen Wiedergabe

Nicht öffentlich ?

*** Kreis nach außen individuell
abgegrenzt**

*** durch persönliche Beziehungen
untereinander oder zum Veranstalter**

**(= familiäre, freundschaftliche Beziehungen
oder sonstige Beziehungen mit starkem
Verbundenheitsgefühl**

BGH GRUR 1984,735 - Vollzugsanstalten)

4.

Datenschutz

**Volkszählungsurteil des
Bundesverfassungsgerichts
(1983)**

**„ Grundrecht auf
informationelle
Selbstbestimmung “**

(Arg. aus Art. 2 I GG)

Zentrale Norm: **§ 28 BDSG**

REGEL:

Verarbeitung und Nutzung von
Daten sind verboten, es sei
denn, eine *Rechtsvorschrift* oder der *Betroffene*
erlauben sie.

AUSNAHME: -

Erlaubnis gem. § 28 BDSG
(Katalog prüfen)

Erlaubnis (schriftlich) durch Betroffenen

DATENSCHUTZ

www.datenschutz.bund.de

www.datenschutz.de

www.bfd.bund.de

www.dud.de

www.allgemeiner-datenschutz.de

www.datenschutz-help.de

www.im.baden-wuerttemberg.de

5.

Internet

Recht im Internet

www.uffeln.eu

Zum Internetrecht gibt es eine sehr gute und umfangreiche Ausarbeitung von Prof. Dr. Thomas Hoeren SKRIPT Internetrecht download über die Homepage der

WWU Münster: www.uni-muenster.de/Jura-itm/hoeren/materialien/materialien.html

Die „ sieben rechtlichen Todsünden“ bei der Entwicklung und Gestaltung von Webseiten behandelt Rechtsanwalt Dr. Martin Bahr in einem sehr informativen Aufsatz, download unter Ich nehme hierauf teilweise Bezug.

www.dr-bahr.com

**Pflicht zur
Anbieterkennzeichnung
§ 5 TMG**

**(Information:
www.anbieterkennung.de)**

IV.

Rückfragenforum

IfSG, Hygienerecht, Trinkwasserhygiene

**Auferlegung der Pflichten im Rahmen des
Mietvertrages auf den jeweiligen Nutzer**

**Vgl. Informationsblatt des
Landkreises Neustadt a.d.Aisch-Bad
Windsheim zur Lebensmittelhygiene**

Lebensmittelhygiene

MERKSÄTZE

- * Bodenbeläge: stossfest, abriebfest, fäulnisfest, leicht zu reinigen, leicht zu desinfizieren
 - * Wände: glatt, abwaschbar wasserundurchlässig
 - * Decken: dicht, abriebfest, leicht zu reinigen
- * Handwaschbecken: ein erreichbares zum Reinigen geeignetes Becken. Seife ist zur Verfügung zu stellen; Vorrichtung zum hygienischen Händetrocknen
 - * Spülbecken vorhalten
- * Einrichtungsgegenstände: gründlich gereinigt, desinfiziert
 - * Toiletten: getrennte Toiletten (Personal vs. Gäste)
 - * Temperaturvorgaben sind einzuhalten

LINK:

Checkliste für Vereins- und Straßenfeste des TÜV SÜD

**[http://www.tuev-
sued.de/uploads/images/133345844280698516
3000/tms-lmsi-helfer0208.pdf](http://www.tuev-sued.de/uploads/images/1333458442806985163000/tms-lmsi-helfer0208.pdf)**

1. Sichere Stände
Schutz vor Wind, Wetter, Staub,
Kontaminationen

2. Schutz der Lebensmittel
(Schutzhauben)

3. Vorrichtungen zum Waschen und Trocknen
der Hände

4. sanitäre Anlagen für Personal und Gäste

**5. Gewährleistung Trinkwasserzufuhr
(warm und kalt)**

**6. Vorrichtungen zum Reinigen und
Desinfizieren von Arbeitsgeräten**

7.leicht zu reinigende Arbeitsflächen

**8.ordnungsgemäße
Lebensmittelaufbewahrung
(Schutz vor Kontamination)**

9. Kühlung kühlpflichtiger Lebensmittel

Gewerbe- und gaststättenrechtliche Fragen

<https://www.verwaltungsservice.bayern.de/dokumente/leistung/466089765460>

Versammlungsstättenrechtliche Fragen

LINK:

**[http://www.stadtfeuerwehrverband-
duesseldorf.de/downloads/symposium_loehr_
rechtsanwalt.pdf](http://www.stadtfeuerwehrverband-duesseldorf.de/downloads/symposium_loehr_rechtsanwalt.pdf)**

Brandschutz , Sanitätsdienst, Security

**„behördliche Auflagen“ beachten,
insbesondere bei grösseren Veranstaltungen
(Sicherheitskonzept!)**

Standards für die facebook- Kommunikation

**Denken - Vorformulieren –
Korrigieren - Posten**

- * Selbst Agieren, Zuhören und Agieren**
 - * Schnell handeln !**
 - * Denken- Planen- Handeln**
 - * Mehrwerte bieten durch facebook**
- * kein Spam (max. vier Posts am Tag)**
- * JETZT- Kommunikation: Authentizität**
 - * Vielfalt abbilden, Pics, kurze Posts**
- * Positiv kommunizieren, helfen lassen**
 - *Werbung steuern**
- * klare Zuständigkeiten „ Social Media Guide Lines“**

e-mail- Kommunikation

Link:

**Sichere E-mail- Kommunikation
<http://www.datev.de/portal/ShowContent.do?pid=dpi&cid=188484>**

Kurz und knapp

- 1. „Absender“ verifizieren !**
- 2. „ Echtheitsgehalt“ der Nachricht prüfen!**
- 3. Informationslawinen vermeiden
(„Kopie an“; „Antworten an Alle“**
- 4. Konzentrierter, gesteuerter e-mail- Abruf
(1-2 x am Tag zu festen Zeiten)**
- 5. „ e-mail-Hektik“ vermeiden, keine just-in-time- e-mail-Kommunikation
(„Kommunikation entschleunigen“)**

- 6. „eigene Neugier strukturieren“
(Signale ausschalten, die auf neue e-mails
hinweisen)**
- 7. „einfache e-mails“ sofort abarbeiten
(...weg damit...)**
- 8. Das Ideal: leerer Posteingangskorb am
Tagesende (hmmm....)**
- 9. Posteingänge in Ordnern ablegen
(.. Schulamt, Rektor, Eltern...)**
- 10. klare, verständliche Kommunikation
(Hauptsätze, Hauptsätze, Hauptsätze)**

**Vor dem
„Posten/Senden“
HIRN
einschalten
!!!**

LOGIK der e-mail-Kommunikation

- 1. Denken**
- 2. Planen**
- 3. Formulieren „Schreiben“**
- 4. Korrigieren, Umformulieren**
- 5. Senden „Posten“**

Annex:

TIPPS für die gelungene Internetkommunikation...

**(Quelle: Social Media Leitfaden der
Daimler AG**

www.daimler.com/.../1895106_Social_Media_Leitfaden_Final.pdf)

- * klare schriftliche Absprachen mit dem Webmaster**
- * download von Dateien nur, wenn die Rechtefrage geklärt ist**
- * Stets Bilder kontrollieren, eigene Bilder einstellen**
 - * Computer absichern**
 - * Inhalte des Auftrittes und Links kontinuierlich prüfen**

*** In der Kommunikation „ Meinen statt behaupten“**

(Meinungen und Fakten präzise trennen)

*** klar und präzise kommunizieren**

SENDEN und EMPFANGEN

*** „Botschaften“ erst nach Prüfung und Korrektur „ posten“ nicht „ rausrotzen“ und dann korrigieren**

*** FAKE – Verbot: Ehrlich währt am Längsten**

*** respektvoll „ höflich“ kommunizieren**

- * Authentizität „ ECHT sein im HIER und JETZT“**
- * Verschwiegenheit und Vertraulichkeit wahren**
- * Rechte wahren (UrhG, UWG, GG, StGB, BGB und und und ...)**
 - * „ Schwarze Schafe“ melden**

*** Verein** ist ein
**„ mittelständischer
Betrieb“** der professionell gemanagt
werden muss

*** Notwendigkeit klarer Strukturen
in Aufbau- und
Ablauforganisation**

Das bedeutet...

- * Nachdenken über neue Arbeitsformen**
- * Strukturen stets evaluieren**
- * Beratungsresistenz abbauen**
 - * steter Blick von Außen in Verein...**
- * interne und externe Evaluation der Organisation**

1. Offene und transparente Kommunikation

- * Homepage**
- * e-mail Newsletter- regelmäßig -**
 - * Rundschreiben**
- * „Mitarbeiter- Treffen , Schulung, Superversion“**
- * „Mund-zu-Mund-Propaganda“**
- * aktive Medienarbeit (Presse, Internet, Funk..., facebook, social media)**

2.

Klare Aufbau- und Ablauforganisation „im Verein“

- * Vorstand mit Geschäftsbereichen**
 - * Personalbogen**
 - * „Ich kann was – Formular“**
- * Teamsitzungen mit Aktiven**
 - * „feed – back- Bogen“**
 - * „Kundenbefragung“**

3.

Vermeiden von Haftung durch

- * Schulung der Mitarbeiter
(Fallbesprechungen)**
- * Aus- und Fortbildung
(Angebote der VHSen nutzen; eigene
Angebote)**
- * Systematisierung von Alltagsfällen**
 - * FAQ**
- * aktives Informations- und
Wissensmanagement**

Der erste Schritt zur Veränderung....

Fragen Sie ihre Mitglieder....

Vereinsanalyse...

Fragebögen im www:

[http://www.btv.de/BTVToServe/abaxx-?\\$part=btv.common.getBinary&docId=1086007](http://www.btv.de/BTVToServe/abaxx-?$part=btv.common.getBinary&docId=1086007)

http://www.atv1845.de/wp/wp-content/uploads/2009/12/Fragebogen_ATV.pdf

<http://lsb.barkhof.uni-bremen.de/ccm/navigation/vereinsanalyse/>

http://www.ziel-im-visier.de/img/Downloads_Projekt/Fragebogen_Vereinsvorsitzende.pdf

Beispiel einer Vereinsanalyse:

[http://www.tvliestal.ch/documents/vorstand/VereinsanalyseTV
Liestal.pdf](http://www.tvliestal.ch/documents/vorstand/VereinsanalyseTVLiestal.pdf)

Literatur- TIPPs:

Siegfried Nagel / Torsten Schlesinger

„ Sportvereinsentwicklung“

Ein Leitfaden zur Planung von Veränderungsprozessen
Bern/Stuttgart/Wien 2012

Ruth Simsa / Michael Patak

„ Leadership in Nonprofit – Organisationen“

Wien 2008

**Vielen
Dank für ihr Interesse, ihre
aktive Mitarbeit und ihre
Aufmerksamkeit**

**Ihr
Malte Jörg Uffeln
www.uffeln.eu
www.maltejoerguffeln.de
ra-uffeln@t-online.de**